



## Aufprall

Moin Abari,

interessantes Feedback, danke dafür. Und genau diese Reaktion will ich mit meiner Kurzgeschichte erzeugen. Die Anaphern, die Hyperbeln auf das übertrieben harmonische und konfliktfreie Leben, sowie die ruhige und langweilige Schreibweise alles von mir beabsichtigt.

Was da tatsächlich passieren sollte, das gibt es nicht in meiner Geschichte, ich will den Leser nicht eine vorgefertigte Interpretation präsentieren, sondern ihn dazu bringen zu überlegen was da passiert sein könnte. Das ist aber natürlich Geschmackssache, ich persönlich mag gerade bei Kurzgeschichten viel Interpretationsspielraum, worin ich meine eigene Gefühlswelt rein projizieren kann. Deswegen möchte ich dazu gar nicht viel erläutern, trotzdem finde ich es schön, dass du erkennst, dass es sich um ein "es" handelt. Man nicht weiß, welches Geschlecht das Textsubjekt hat. Wenn man sich mit Homophobie, Diskriminierung, Ausgrenzung beschäftigt oder selbst erlebt hat, wäre eine Interpretation von vielen in einer jungen homosexuellen Frau, die sich nur ein "normales" Leben gewünscht hat. Wie gesagt, eine mögliche Interpretation von vielen, ich bin persönlich einfach ein Fan davon, aber ich verstehe, wenn nicht jeder damit warm wird, so wie ich kaum eine Kurzgeschichte mag, die mir nur eine Interpretation übriglassen.

Und deine Anmerkung vermehrt Parataxen zu benutzen werde ich mal ausprobieren und gucken wie ich es finde und um die RS-Fehler werde ich mich kümmern.

LG

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).